



Lebendige Donau

LEBENDIGE DONAU

Die Schwarzwaldflüsse Brigach und Breg schaffen durch ihre Vereinigung im baden-württembergischen Donaueschingen Europas zweitlängsten Strom: die Donau. Mit der Initiative „Lebendige Donau“ fördert die Deutsche Umwelthilfe gemeinsam mit ihren Partnern, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und dem Naturschutzbund (NABU), im gesamten Einzugsgebiet der Donau in Baden-Württemberg Projekte zur Renaturierung von Zuflüssen und Bächen sowie zur Förderung der Umweltbildung. Sie knüpft damit an erfolgreiche Fluss-Projekte wie „Lebendige Elbe“, „Lebendige Werra“ oder „Lebendiger Neckar“ an.

Entlang der Donau siedelten die Menschen ursprünglich nur auf hochwassersicheren Anhöhen. Die sumpfigen, artenreichen Auen blieben von den Menschen unberührt. Eine Agrarkrise Anfang des 19. Jahrhunderts machte den Ausbau der Landwirtschaft nötig. Weide- und Ackerflächen wurden nun auch in den Talauen für die Landwirtschaft erschlossen, der Auwald zurück gedrängt. In der Folge führten Hochwässer immer wieder zu Schäden.

Um diese Zerstörungen zu verringern wurde das Flussbett der Donau im 19. Jahrhundert begradigt, die Ufer wurden befestigt. Der Lauf der Donau verkürzte sich, so dass Strömungsgeschwindigkeit und Erosionskraft stiegen. An zahlreichen Stellen grub sich die Donau auf diese Weise stark ein - und mit ihr der Grundwasserspiegel in der Talau.

Die Absenkung des Grundwasserstandes ermöglichte die Trockenlegung der Flächen für eine intensivere landwirtschaftliche Nutzung. Auch die Besiedelung der Talau wurde nun verstärkt. Bis in die heutige Zeit hinein werden Bauvorhaben in überschwemmungsgefährdeten Bereichen genehmigt, obwohl die Hochwassergefahr nach der Donaukorrektur keineswegs gebannt war.

An der Donau gibt es heute nur noch wenige naturnahe Abschnitte. Die rund 50 Querbauwerke stellen für Fische nicht oder kaum zu überwindende Hindernisse dar. Die ehemals vielfältigen Lebensräume einer ursprünglichen Flusslandschaft sind bis auf Reste verschwunden. Zahlreiche, ehemals in der Donau heimische Tier- und Pflanzenarten sind verschwunden.

Teile des Donautals sind zu intensiv genutzt.



Foto: GWD Riedlingen



An lebendigen Flüssen und Bächen finden auch

Lebendige Flüsse

Flüsse und Flusslandschaften gehören zu den artenreichsten und bedrohtesten Lebensräumen in Europa. Sie sind dem Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser angepasst und ändern durch die Dynamik des abfließenden Wassers ihr Flussbett ständig. Für naturnahe Flussauen ist regelmäßiges Hochwasser lebenswichtig. Höhere, oft katastrophale Hochwasser wie im Jahr 1997 an der Oder und 2002 an Donau und Elbe, verursachen schwere Schäden, die im Wesentlichen auf die großräumige Trockenlegung und Zerstörung der Überschwemmungsflächen in den natürlichen Flussauen zurückzuführen sind.

Bei Hochwasser kann sich das Wasser weiträumig in den Flussauen verteilen und fließt allmählich wieder ab. Auen sind natürliche Retentionsflächen und somit auch lebenswichtig für den Menschen.



Foto: GWD Riedlingen

Landeszuschüsse für Nebenflüsse

Dabei fördert das Land Baden-Württemberg die Renaturierung von Gewässern mit bis zu 70 % der Kosten. Die übrigen 30 % können seit Einführung des Ökokontos im Baugesetzbuch als Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft eingebracht werden. Die Ämter für Flurneuordnung und Landentwicklung sind sehr bemüht, bei Flurbereinigungen Grundstücke entlang der Gewässer in öffentliches Eigentum zu bringen, um so die wertvollen Gewässerrandstreifen zu schützen und Renaturierungen zu erleichtern.

Unser Ziel: dynamische Ufer und Wehre, die zumindest für wandernde Fischarten kein Hindernis mehr sind.

Fisvögel wieder eine Heimat.

Natürliche Flüsse und Bäche sind bestimmt durch ihre Dynamik und ihre Lebensraum- und Artenvielfalt. Ein naturnaher Fluss ist charakterisiert durch:

- den Wechsel von ruhig und rasch fließendem Wasser
- dynamische Ufer, tiefe Gewässersohlen sowie freie und sonnige Kiesbänke
- Auwälder oder feuchte Auwiesen, mit Weiden und Erlen
- Tümpel und Altarme

Lebendige Donau

Im Rahmen des Integrierten Donauprogrammes (IDP) wurden entlang der Donau bereits viele vorbildliche Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt, andere dagegen liegen aus verschiedenen Gründen auf Eis. Die von den Gewässerdirektionen im Jahr 2002 erarbeitete Broschüre „Maßnahmen“ gibt



Foto: GWD Riedlingen

einen aktuellen Überblick über alle an der Donau geplanten Aktionen vom Schwarzwald bis nach Ulm.

Für die Donau-Zuflüsse existiert eine Vielzahl von Gewässerentwicklungs- und Renaturierungsplänen, von denen die meisten mangels Geld, Zeit, politischem Willen oder aufgrund fehlender Verfügbarkeit der Grundstücke leider bislang nicht realisiert worden sind.



Foto: BUND/Baf



Ehrenamtliche Naturschützer, Staat und Kommunen sind Hand in Hand für die „Lebendige Donau“ aktiv.

Mit der Initiative „Lebendige Donau“ sollen die vorhandenen Ansätze unterstützt und neue Impulse gegeben werden, um die Donau und ihre Zuflüsse in einen naturnäheren Zustand zu versetzen: Aitrach, Riß und Ablach zählen genauso dazu wie Brigach und Breg, Schmeie, Große Lauter, Blau, Lone, Brenz und Eger sowie die vielen anderen größeren und kleineren Bäche und Gräben im Einzugsgebiet der Donau.

Neben der Renaturierung von Flüssen, Bächen und kleinen Gräben regt das Projekt auch die Bepflanzung von Randstreifen entlang der Gewässer an. Die Verringerung von Schmutzwasser-einleitungen, die Beschränkung von Wasserentnahmen oder die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten sind weitere Ziele. Auwälder, Feuchtwiesen und dynamische Ufer sollen entstehen.

Gemeinsam für eine Lebendige Donau

Rückgrat der von der Stiftung Naturschutzfonds mit € 120.000 geförder-ten Aktion sind die Ortsverbände von BUND und NABU sowie lokale Naturschutzgruppen. Interessierte Städte und Gemeinden, Schulen, Fische-

reivereine, Agenda-21-Gruppen, Firmen und Privatleute sollen mitmachen. Es besteht ein enger Kontakt zu den zuständigen Fachbehörden, vor allem zu den Gewässerdirektionen.

Der Biber: Helfer und Sympathieträger für „Lebendige Flüsse“.



Der Biber

In den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden durch den Bund Naturschutz in Bayern an verschiedenen Stellen Biber wieder angesiedelt. Von Bayern aus hat sich der Biber in den vergangenen Jahren entlang der Donau nach Baden-Württemberg vorgearbeitet und breitet sich nun auch hier entlang der Donau und ihrer Nebengewässer aus. Der Biber ist ein typischer Bewohner von Flussauen - und er unterstützt die Renaturierungs-bemühungen durch seine Nage- und Bautätigkeit nach Kräften.

Konflikte sind freilich möglich: Der Biber unterhöhlt Wege und Dämme, es entstehen Schäden an Feldern. Daher wird es in den nächsten Jahren mehr als zuvor darauf ankommen, die gesetzlich vorgeschriebenen Gewässer-randstreifen zu schützen und in öffentlichen Besitz zu bringen: Der Biber muss Platz bekommen! Dann sind 90 Prozent der Schäden vermeidbar.

Parallel ist es wichtig, die Bevölkerung und vor allem die Betroffenen über den Biber und seine Lebensweise aufzuklären. Auch dieses Anliegen nimmt unsere Initiative „Lebendige Donau“ auf.

Umweltbildung

Ein zweiter Schwerpunkt des Projektes ist die Umweltbildung: Die Aktion möchte den hohen Wert der sensiblen Landschaft an Donau und Nebenflüssen bewusst machen und für deren Erhalt werben. Hierzu zählen Aktionstage, Ausstellungen, Informationsblätter, Lehrpfade, Führungen, Kinder-Ferienprogramme und vieles mehr.

Um die breite Öffentlichkeit über die Schutzwürdigkeit und Bedeutung der Flussauen der Donau zu informieren, wird eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Besonders aktiv hierbei ist die Naturpädagogin Birgit Eschenlohr vom BUND-Kreisverband Biberach. Ein großer Erfolg war beispielsweise die von ihr im Juli 2002 durchgeführte Biberwerkstatt am Gymnasium Ochsenhausen, bei der es ein Biberschinken gab, Wassertiere beobachtet wurden, und eine Biber-Video show vorgeführt wurde.

Durch die Fachleute des „Büro am Fluss“ in Plochingen werden derzeit Informationstafeln entworfen, die an verschiedenen Stellen an der Donau den vorbei fahrenden Radfahrern Naturschutzthemen näher bringen sollen.

Lokale Projekte

Im Rahmen des Projektes „Lebendige Donau“ werden konkrete Initiativen für Naturschutz und Umweltbildung vor Ort unterstützt. Allein in den ersten sechs Monaten des Projektes wurden 10 Projekte von Naturschutzgruppen mit insgesamt über € 12.000 gefördert. Diese Arbeit soll weiter intensiviert werden. Nachfolgend einige Beispiele:

1. In der Nähe von Ehingen wird eine trocken gelegte ehemalige Feuchtwiese wieder in ihren früheren Zustand versetzt. Die örtliche BUND-Gruppe leitet dazu einen vorhandenen Graben um und vernässt die Wiese.

2. Die Riedlinger NABU-Gruppe hat mit den örtlichen Schulen vereinbart, in der Umgebung der Stadt mehrere naturkundliche Erlebnispfade einzurichten. Für das Gymnasium und die Realschule wurde je ein Naturerlebnispfad eingerichtet. Man möchte damit die Kenntnisse über Bäche und Flüsse vermehren.

3. Die BUND-Gruppe Munderkingen konzipiert derzeit eine Gewässer-Umwelt-Station. Dieses Angebot soll sich an Schulklassen, Jugendgruppen, Vereine, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Touristengruppen richten. Ziel ist es, Bewusstsein für das Wasser als wichtigste Lebensgrundlage für Mensch und Natur zu schaffen. In und bei Munderkingen sind viele Aspekte einer Flusslandschaft erhalten: freie Fließstrecken, Altarme, Quellen, Kiesbänke, Weichholzaue, Feuchtwiesen, Hangschluchtwälder, Trockenrasen etc.

4. Die BUND-Gruppe Dietenheim hat mit dem Fördergeld einen ca. 100 m langen Abschnitt eines kleinen Waldbaches auf Markung Dietenheim-Reg-

glisweiler renaturiert. Der Abschnitt liegt in einem ehemaligen Fichtenwald, der in einem 10-15 m breiten Streifen entlang des Baches von den Naturschützern gerodet wurde.

5. Direkt an der Ostrach hat der Storchverein Ostrachtal eine Wiese erworben. Diese soll als Futterwiese für den Weißstorch gesichert werden. Diese Stützung ist dringend notwendig, da immer wieder Jungstörche während der Aufzucht wegen Nahrungsmangel verenden. Ein angrenzender Wassergraben wird noch erweitert und vergrößert. Die dadurch entstehende Wassermulde wird Amphibien das Laichen ermöglichen. Solche Stellen sind ideale Nahrungsbiotope für den Weißstorch und Brutplätze für Bodenbrüter.

Ehrgeiziges Renaturierungsprojekt

Die intensive Zusammenarbeit der Initiative „Lebendige Donau“ mit der Gewässerdirektion Donau/Bodensee umfasst auch ein langfristiges Großprojekt:

Projektgebiet „Lebendige Donau“



Foto: Flussneunauge, GWD Riedlingen; Weißstorch oben: O. Hahn

Zwischen Hundersingen und Binzwangen, an der Grenze der Kreise Sigmaringen und Biberach, soll die Donau in größerem Stil umgestaltet werden. Auch hier floss die Donau ursprünglich in weiten Mäandern. Als Folge mehrfacher natürlicher Laufverlagerungen gab es zahlreiche Altarme mit Grundwasseranschluss, die nur noch bei Hochwasser von der Donau geflutet wurden. Durch die Flusskorrektur wurde der alte Flusslauf im Laufe der Jahrzehnte nahezu vollständig verfüllt und die Donau grub sich in ihrem neuen Bett bis zu drei Meter tief ein.

Foto: CWD Riedlingen



An der Rot bei Niederzell ist die Vision lebendiger Flüsse schon Realität.

Nachdem hier bereits nahezu alle erforderlichen Grundstücke in Landesbesitz sind, soll in den nächsten Jahren ein zweites Gewässerbett und somit eine Gewässerfurkation entstehen.

Büro am Fluss

Das „Büro am Fluss“, das im BUND-Umweltzentrum Ulm eingerichtet wurde, koordiniert das Projekt. Geschäftsführer Ralf Stolz koordiniert von

dort aus ein Netzwerk von Mitarbeitern, die ihren Sachverstand gern zur Verfügung stellen. Hier ist die zentrale Anlaufstelle für interessierte Bürger, Gruppen und Behörden, die an der Donau und ihren Nebenflüssen tätig sind oder werden möchten. Das „Büro am Fluss“ informiert zweimal im Jahr mit einem „Donau-Rundbrief“ über alle Aktionen und Projekte.

Helfen Sie mit!

Ziel der Umweltverbände ist es, die Kampagne „Lebendige Donau“ zu einer dauerhaften Institution zu machen. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung. Beteiligen Sie sich aktiv mit eigenen Ideen und Projekten an der Initiative. Unterstützen Sie uns durch eine Biber-Patenschaft. Eine langfristige Förderung aber auch eine einmalige Spende tragen dazu bei, die Donau und ihre Nebenflüsse in Baden-Württemberg zu einer lebenswerten Heimat für Menschen, Tiere und Pflanzen zu machen.

Die Kampagne „Lebendige Flüsse“

Unter der Überschrift „Lebendige Flüsse“ setzt sich die DUH bundesweit dafür ein, dass Flüsse und Bäche wieder naturnahe Landschaften werden. Ziel ist dabei die Vernetzung der Aktivitäten der Verbände und Institutionen in den großen Flusseinzugsgebieten Oder, Elbe, Werra, Rhein, Neckar und Donau. Flussrenaturierungen und die Schaffung neuer Überschwemmungsflächen stehen dabei von Beginn an im Mittelpunkt der Aktivitäten. Damit will die DUH einen Beitrag dazu leisten, neue Überschwemmungsflächen an allen Flusseinzugsgebieten zu schaffen.

Das Netzwerk „Lebendige Flüsse“ soll hierbei die Funktion von Flüssen und Bächen als Lebensadern der Landschaft bundesweit in der Öffentlichkeit bekannter machen und politische Lobbyarbeit für ökologischen Hochwasserschutz leisten. Ein Ziel ist dabei insbesondere auch, die Voraussetzungen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Deutschland und Europa auf qualitativ hohem Niveau zu schaffen. Die Möglichkeiten zur Einflussnahme in den politischen Entscheidungsfindungsprozess sollen erkannt und genutzt werden.

Die Initiative „Lebendige Flüsse“ wird vom Modehaus C&A sowie der Firma Kyocera Mita unterstützt.



Mit Unterstützung der Stiftung Mercatorfonds gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg



Deutsche Umwelthilfe

Informationsblatt 8027-020

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.
Verlag: DUH Umweltschutz-Service GmbH
Güttinger Straße 19
78315 Radolfzell
Tel.: (0 77 32) 99 95-0
Fax: (0 77 32) 99 95 77
www.duh.de; info@duh.de
Text: Agnes Sauter, Ralf Stolz
Gestaltung: Claudia Kunitzsch
Titelfoto: Donautal, G. Thielcke
Druck: Druckerei Krammer

Aktionspartner:

Informationen über die „Lebendige Donau“:
BUND-Umweltzentrum Ulm
Ralf Stolz
Pfaugasse 28
89073 Ulm
Tel.: (07 31) 66695
Fax.: (07 31) 66696
bund.ulm@bund.net
www.lebendige-donau.de

Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse
Konto: 7997 (BLZ 500 502 01)

ISSN 0930 - 1623